
EM4 | BERLINER STUDIOS FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK Nr. 5
„Uncertain States“
Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste

Mittwoch, 19. Oktober 2016, 20 Uhr

Konzertabend mit Werken von **Helmut Zapf, Vinko Globokar, Georg Katzer** und **Luigi Nono**.

Programm (Gesamt: 88')

Helmut Zapf: *Wandlungen II* (1986)
für Posaune und Tonband (13')

Vinko Globokar: *Réalités / Augenblicke* (1984/87) (Teil II aus *Les Émigrés*)
für fünf Sänger, Tonband, Film- und Diaprojektionen (24')

Georg Katzer: *Mein 1989* (1989/90)
für Tonband (11')

- Pause -

Luigi Nono: *Quando stanno morendo - Diario Polacco No. 2* (1982)
für zwei Soprane, Mezzosopran, Alt, Bassflöte, Violoncello und Live-Elektronik (40')
Texte von Czeslaw Milosz, Endre Ady, Aleksandr Blok, Velemir Chlebnikov und Boris Pasternak, zusammengestellt von Massimo Cacciari

Ausführende

Bettina Junge, Bassflöte; Mathis Mayr, Cello; Matthias Müller, Posaune

Solistenensemble PHØNIX16: Estelle Lefort, Sopran; Sirje Aleksandra Viise, Sopran;
Veronika Böhle, Mezzosopran, Alt; Eva Zwedberg, Mezzosopran; Vladimir Maric-
Mindoljevic, Tenor; Magnús Hallur Jónsson, Bariton; Jonathan Boudevin, Bass

Timo Kreuser, Leitung

Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste, Live-Elektronische
Realisation

Gregorio García Karman, Klangregie; Michael Hauschke, Carmine de Vita, Tontechnik; Evelyn Saylor, Klangregieassistentin

Guillaume Cailleau, Video

Die von der Akademie der Künste, der Universität der Künste, der Hochschule für Musik Hanns Eisler und der Technischen Universität Berlin gemeinsam veranstaltete Konzertreihe EM4 feiert ihr einjähriges Bestehen und lädt aus diesem Anlass zu einem Sonderkonzert ein. Gespielt werden Werke mit Tonband und Live-Elektronik von Vinko Globokar, Georg Katzer, Luigi Nono und Helmut Zapf, die einerseits zur Entstehung des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste der DDR, welches 1986 offiziell eröffnete, und andererseits zum Themenschwerpunkt „Uncertain States“ direkten Bezug haben. Das Programm richtet den Blick auf sozialpolitische Konflikte, die sich in Europa in den 1980er Jahren abspielten und heute wieder hochaktuell sind. Es singen und spielen das Solistenensemble PHØNIX16 zusammen mit drei herausragenden Musikern der Berliner Szene unter Federführung des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste.

Mit besonderem Dank an die Paul Sacher Stiftung, Basel, und das UNI.K | Studio für Klangkunst und Klangforschung der Universität der Künste Berlin sowie an Matthias Kassel und Martin Supper für die Unterstützung bei der Vorbereitung dieses Konzerts.

Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste

Leitung: Dr. Gregorio García Karman

Produktion / Redaktionsassistenz: Susanne Elgeti

Toningenieure: Michael Hauschke, Carmine de Vita

Auszubildende: Nadine Doberschütz

Helmut Zapf

***Wandlungen II* (1986)**

für Posaune und Tonband (13')

In *Wandlungen II* wird Posaunenmaterial elektronisch verformt und verwandelt. Es war mein erstes elektroakustisches Stück für ein Soloinstrument und Zuspield. Das zuvor entstandene Stück *Wandlungen I* ist eine rein elektroakustische Studie von ca. 6 min, welche ich 1995 im Privatstudio von Lothar Voigtländer realisierte. Ich glaube sie existiert nicht mehr. Mit diesem Material bin ich ins damals (1986) neue Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste der DDR gegangen, um daran weiter zu arbeiten. *Wandlungen II* wurde 1986 im Rahmen der Konzertreihe „Kontakte“ uraufgeführt. Die Arbeitsbedingungen und die Arbeitsatmosphäre waren für mich damals sehr gut. Es war der Anfang der digitalen Soundbearbeitung mit Samplern, aber vieles war noch grundlegend analog. Mischungen, Loops und Bandtranspositionen waren an der Tagesordnung. Ich habe dieses Stück zwar nicht für Johannes Bauer geschrieben, ich kannte ihn damals noch gar nicht, aber es war ihm auf den Leib geschrieben.

Helmut Zapf

Vinko Globokar

***Réalités / Augenblicke* (1984/87) (Teil II aus *Les Émigrés*)**

für fünf Sänger, Tonband, Film- und Diaprojektionen (24')

Vinko Globokars Trilogie *Les Émigrés* (1982/87) beschäftigt sich mit der Situation von Arbeitsmigranten in Europa. Der zweite Teil *Réalités / Augenblicke* hatte im Rahmen des kommunalen 'Festival des peuples de la Méditerranée' im Juli 1984 in einer Schulaula der Arbeiter- und Migrantenstadt Montreuil am Ostrand von Paris Premiere. In „*Réalités / Augenblicke*“ werden zusätzlich zu den ureigenen Mittel der Musik auch Elemente von Film und Fotografie eingesetzt. Das Werk ist als ephemeres visuelles Tagebuch konzipiert, welches das Leben der Migranten in der Stadt oder dem Ort der Aufführung dokumentiert und das für jedes Konzert neu realisiert werden muss. Die Musik besteht aus Industriegerauschen, Liedern rund um das Thema Migration, Interjektionen in den Sprachen der Migranten, Chorgesang und Instrumentalklänge. Sie ist fröhlich und optimistisch und erspart so dem Zuhörer die Falle eines simplen Mitgefühls.

Georg Katzer

***Mein 1989* (1989/90)**

für Tonband (11')

Mein 1989 entstand als Reaktion auf die politische Wende in Ostdeutschland und zehn Jahre nachdem ich die radiophone Komposition *Mon 1789* dem Thema der Französischen Revolution gewidmet hatte. Der rund 200-jährige Abstand des epochemachenden Ereignisses zur ostdeutschen Wende war mir Anlass, beide Daten in Beziehung zu setzen – eine Beziehung, die einem strengen Vergleich allerdings nicht standhält. Daher ist das Stück zum Mauerfall auch eher eine Farce.

Georg Katzer

Luigi Nono

Quando stanno morendo - Diario Polacco No. 2 (1982)

für zwei Soprane, Mezzosopran, Alt, Bassflöte, Violoncello und Live-Elektronik (40')

Quando stanno morendo - Diario Polacco No. 2 entstand unter dem Eindruck der Verhängung des Kriegsrechts, welches General Jaruzelski im Dezember 1981 anordnete um die oppositionelle Gewerkschaftsbewegung Solidarność zu zerschlagen. Nachdem Luigi Nono bereits im Herbst desselben Jahres einen Kompositionsauftrag des bedeutendsten Festivals für Neue Musik in Polen, dem „Warschauer Herbst“, angenommen hatte, riss der Kontakt zur Festivalleitung ab. Eine Verhaftungswelle von Intellektuellen und Gewerkschaftsmitgliedern durchzog das Land, das Festival fand nicht statt. Gewidmet ist das Werk den „polnischen Freunden und Genossen, die im Exil, im Untergrund, im Gefängnis, an der Arbeit ausharren – hoffend das nicht zu Hoffende, glaubend das nicht zu Glaubende“.

Texte

(zusammengestellt von Massimo Cacciari)

la

Mia lingua fedele,
ti ho servito.
Ogni notte ti ho offerto i miei colori,
perché tu avessi un luogo
nella memoria.
Sei stata la mia sola patria
perché l'altra ho perduto,
perché le sue città sono vuote,
perché il cardo ha coperto la su
a terra
Czesław Miłosz

lb

Qui sono le lacrime più salate
E diversi anche i dolori.
Mille volte Messia
Sono i nostri Messia.
Se mille volte muoiono,
non redime la croce,
poiché nulla hanno potuto,
oh nulla hanno potuto ...
Endre Ady

lc

E di nuovo di nuovo le nevi
Han cancellato le impronte ...
E lontano lontano lontano
nei campi gavazza la morte,
di nuovo si specchia da stelle senza tramonto
...
Aleksandr Blok

la

Meine treue Sprache,
ich stand dir zu Diensten.
Nacht für Nacht schenkte ich dir meine
Farben,
damit du einen Raum hattest
in der Erinnerung.
Du allein warst mein Vaterland,
denn das andere habe ich verloren,
seine Städte sind leer,
Disteln bedecken seine Erde ...
Czesław Miłosz

lb

Salziger sind die Tränen hier
und anders auch die Schmerzen.
Tausendfache Erlöser
sind unsere Erlöser.
Wenn sie tausendfach sterben,
befreit das Kreuz nicht,
denn nichts haben sie erreicht,
o, nichts haben sie erreicht ...
Endre Ady

lc

Und wieder, wieder hat der Schnee
die Spuren gelöscht ...
Und weit, weit, weit entfernt
auf den Feldern feiert der Tod lärmend sein Fest,
spiegelt sich abermals an den Sternen, ohne Ende
...
Aleksandr Blok

II

Mosca – chi sei?
 Mosca – vetusto cranio,
 con un rasoio di pietra
 spaccherei questi muri,
 in cui, come preghiere d'autunno,
 saltano avanti alla morte i bambini...
 Mosca – chi sei?
 lo so che voi siete
 Lupi ortodossi.
 Ma come mai come mai non udite
 Il fruscio dell'ago della sorte,
 questa sarta mirabile?
 Guai a voi,
 che avete preso un angolo falso
 del cuore verso di me:
 vi sfascerete sugli scogli
 e gli scogli rideranno di voi,
 come voi avete riso
 di me.
Velemir Chlebnikov

IIIa

Ma,
 dopo un poco,
 noi verremo alla luce.
 Un giorno o l'altro,
 il sole del crepuscolo
 ci chiamerà alla finestra.
 Animeremo a caso
 Insoliti tramonti
 Sussulteremo
 Alla vista dei camini
 Faremo luce al giorno
 Come al figliuolo prodigo...
Boris Pasternak

IIIb

Spedisci la tua seconda anima
 Oltre i monti, oltre il tempo;
 dimmi che cosa hai visto,
 aspetterò ...
Czesław Miłosz

IIIc

Quando stanno morendo, i cavalli respirano,
 quanto stanno morendo, le erbe intristiscono,
 quando stanno morendo, i soli si spengono,
 quando stanno morendo, gli uomini cantano
Velemir Chlebnikov

II

Moskau, wer bist du?
 Moskau – uralter Schädel,
 mit einem Rasiermesser aus Stein
 zerschläge ich diese Mauern,
 in denen die Kinder auf den Tod zuspringen
 wie Gebete im Herbst ...
 Moskau, wer bist du?
 Ich weiß, dass ihr
 orthodoxe Wölfe seid.
 Aber warum, warum hört ihr nicht
 das Knistern der Schicksalsnadel,
 diese wunderbare Schneiderin?
 Weh euch,
 die ihr einen falschen Winkel
 des Herzens an mich angelegt habt:
 Ihr werdet an den Felsen zerschellen,
 und die Felsen werden lachen über euch,
 wie ihr gelacht habt
 über mich.
Velemir Chlebnikov

IIIa

Doch,
 wenig später,
 werden wir zur Welt kommen.
 Irgendwann
 wird uns die untergehende Sonne
 zum Fenster rufen.
 Aufs Geratewohl werden wir ungewöhnliche
 Sonnenuntergänge beleben,
 werden zusammenzucken
 beim Anblick der Schornsteine,
 werden den Tag erleuchten
 wie den verlorenen Sohn ...
Boris Pasternak

IIIb

Schicke deine zweite Seele
 hinter die Berge, hinter die Zeit;
 sage mir, was du gesehen hast,
 ich werde warten ...
Czesław Miłosz

IIIc

Wenn Pferde sterben, schnaufen sie,
 wenn Gräser sterben, verkümmern sie,
 wenn Sonnen sterben, verlöschen sie,
 wenn Menschen sterben, singen sie ...
Velemir Chlebnikov

BIOGRAFIEN

Vinko Globokar (*1934 in Anderny, Frankreich) studierte Posaune am Conservatoire in Paris, sowie Komposition und Dirigieren bei René Leibowitz und Luciano Berio, außerdem Kontrapunkt bei André Hodeir. Von 1967 bis 1976 war Globokar Professor an der Musikhochschule Köln. Er gehörte zu den Gründern der 1969 entstandenen Gruppe für Improvisation „New Phonic Art“ und war 1973 bis 1979 Leiter der Abteilung Instrumental- und Vokalforschung am Institut de Recherche et de Coordination Acoustique/Musique (IRCAM) in Paris. Von 1983 bis 1999 arbeitete er als Lehrer und Dirigent für Musik des 20. Jahrhunderts mit dem Orchestra Giovanile Italiana di Fiesole (Florenz). Im Jahr 2003 wurde er zum Ehrenmitglied der ISCM (IGNM) ernannt. Globokar war Solist zahlreicher Uraufführungen von Werken für Posaune von Luciano Berio, Mauricio Kagel, Karlheinz Stockhausen, René Leibowitz, Louis Andriessen, Toru Takemitsu, Jürg Wyttenbach und anderen. Eigene Werke wurden unter seiner Leitung unter anderem vom Orchester des Westdeutschen Rundfunks, den Orchestern von Radio France, Radio Helsinki und Radio Ljubljana sowie den Philharmonischen Orchestern Warschau und Jerusalem aufgeführt. Vinko Globokar lebt in Paris und ist seit 2005 Mitglied der Akademie der Künste.

Bettina Junge (*1968) ist Gründungsmitglied des ensembles mosaik. Sie studierte Flöte bei Annette von Stackelberg an der Universität der Künste in Berlin, erhielt Unterricht von Jochen Hoffmann (Deutsche Oper Berlin) und belegte Meisterkurse bei Robert Aitken, Renate Greiss-Armin und Roswitha Staage. Seit ihrer Ausbildung gilt ihr Hauptinteresse der zeitgenössischen Musik und der freien Improvisation. Seit der Gründung des ensembles mosaik ist sie gemeinsam mit Ernst Surberg für die Geschäftsführung und künstlerische Leitung verantwortlich. So konzipiert sie Konzert- und Festivalprojekte wie *serien/studien/etüden*, *audible interfaces*, *open_sources* oder die Konzertreihe *sichtbare Musik*, bei denen die aufgeführten Einzelwerke, deren Kompositionsprinzipien und künstlerische Mittel in spezifischen Kontexten reflektiert und interpretiert, oder neue Ansätze in der Aufführungspraxis entwickelt und erprobt werden.

Georg Katzer (*1935 in Habelschwerdt, Schlesien) studierte Komposition bei Rudolf Wagner-Régeny und Ruth Zechlin in Berlin und an der Akademie der Musischen Künste in Prag. Danach war er Meisterschüler von Hanns Eisler an der Deutschen Akademie der Künste, Berlin (Ost). Seit 1963 lebt Katzer als freischaffender Komponist in und bei Berlin. Er ist Mitglied der Akademie der Künste seit 1993 und der Akademie für Elektroakustische Musik Bourges/Frankreich. Neben seiner kompositorischen Arbeit beschäftigt sich Georg Katzer auch mit Multimedia-Projekten und Improvisation. Anfang der 1980er Jahre gründete er das Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste der DDR.

Matthias Müller (*1971) studierte Jazzposaune an der Folkwang Hochschule Essen und lebt seit 2004 in Berlin, wo er sich auf die Improvisierte Musik spezialisiert hat. Seitdem spielte er mit einer Vielzahl an international herausragenden Musikern dieses Genres wie z.B. Frank Gratkowski, Johannes Bauer, Peter Evans, Burkhard Beins, Wilbert de Joode, Tobias Delius, Nate Wooley, Michael Zerang und Olaf Rupp. Er ist festes Mitglied des „Splitter Orchester“, einem 24-köpfigen Ensemble bestehend aus Musikern der Berliner Echtzeitmusik-Szene und war mehrere Jahre Mitglied im „Deutsch-französischen Jazzensemble“ unter der Leitung von Albert Mangelsdorff. Konzertreisen führten ihn auf Festivals in Asien, Afrika, Nord- und Südamerika sowie diverse europäische Staaten. Eine Vielzahl an CDs erschienen auf

international renommierten Labels. Neben der Improvisierten Musik tritt Matthias Müller auch als Interpret der Neuen Musik in Erscheinung.

Mathis Mayr (*1972) ist seit 2008 Mitglied des ensembles mosaik. Er studierte Cello bei Uzi Wiesel in Sydney/Australien und an der Hochschule für Musik in München. 2005 wurde Mathis Mayr mit dem Förderpreis für Musik der Stadt München ausgezeichnet. Sein musikalisches Interesse und sein Repertoire umfassen Werke von der Renaissance- und Volksmusik bis zu zeitgenössischen Kompositionen, vom Jazz bis zum Flamenco.

Interessenschwerpunkte finden sich außerdem bei experimenteller elektronischer Musik, historischer Aufführungspraxis und mikrotonaler Musik. Gemeinsam mit dem Flötisten David Eschmann hat er das Duo Canto dei Sass' gegründet, das sich dem traditionellen Liedgut des Alpen- und Mittelmeerraums widmet.

Luigi Nono (*1924 in Venedig, †1990 ebenda)

Luigi Nono nahm ab 1941 Kompositionsunterricht bei Gian Francesco Malipiero, ab 1946 bei Bruno Maderna. 1950 reiste Nono erstmals zu den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, wo er ab 1954 auch unterrichtete. Mit dem Aufgreifen der Zwölftonreihe aus Schönbergs antifaschistischer *Ode to Napoleon op. 41* knüpft Nono, ab 1952 Mitglied der Kommunistischen Partei, an deren politische Aussage an. Ab 1960 unterrichtete Nono in Polen, in der UdSSR, der CSSR und der DDR. Er legte Wert darauf, dass seine Werke in allen sozialen Schichten rezipiert wurden. Im Jahr 1962 wurden erstmals Diskussionskonzerte mit Aufführungen von Werken Nonos in italienischen Fabriken organisiert, die bis zu 5000 Zuhörer anzogen. Zunehmend empfand er jedoch die Verbindung von politischem Agitprop und avantgardistischer Tonsprache als künstlerische Sackgasse. Die Auslotung des Einzelklanges rückte nun derart in den Mittelpunkt seines Schaffens, dass die Kompositionen sich oftmals an der Grenze zum Verstummen bewegen. Durch das Spätwerk zieht sich das Motiv des Wanderns: Das Wandern des Klangs durch den Raum, eröffnet dem Hörer eine immer wieder neue Perspektive auf das Gehörte. Eng verknüpft mit dem Aspekt des Wanderns ist die Suche nach immer neuen Klängen und Wahrnehmungsperspektiven; das Suchen wird zum eigentlichen Ziel des Komponierens, das dem ästhetischen Prinzip eines ständigen Wandels folgt. Nono war 1966 bis 1990 Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Künste (Ost) und 1982 bis 1990 Mitglied der Akademie der Künste (West).

Helmut Zapf (*1956 in Rauschengesees, Thüringen) studierte von 1974–79 Kirchenmusik an den Kirchenmusikschulen in Eisenach und Halle, Orgel bei Gottfried Preller und Hans-Günter Wauer, Kontrapunkt und Tonsatz bei Johannes Petzold. Von 1976–88 nimmt er an den Geraer Ferienkursen für zeitgenössische Musik teil. Von 1982 bis 1986 ist Zapf Meisterschüler bei Prof. Georg Katzer an der Akademie der Künste der DDR in Berlin. Helmut Zapf ist seit 1987 freiberuflich als Komponist und Dozent an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin sowie an der Musikschule Kreuzberg tätig. 1992 gründet Zapf gemeinsam mit der Kantorin Karin Zapf die Zepernicker RANDFESTSPIELE, 1993 folgt die Gründung des Ensembles *JungeMusik Berlin*. Seit 1994 ist Helmut Zapf künstlerischer Leiter des Wettbewerbes und Förderkurses *Jugend komponiert* an der Musikakademie Rheinsberg. Er ist seit 2015 Mitglied der Akademie der Künste.

Das **Solistenensemble PHØNIX16** wurde 2012 in Berlin gegründet und ist ein Sänger-Kollektiv, das sich der Entwicklung und Aufführung experimenteller gegenwärtiger Musik und der Musik lebender Komponisten widmet. Dass sich die

Sänger im gleichen Maße als Solisten und als Bestandteil eines Kollektivs verstehen, beeinflusst den Klang und die Performanz. Der Komponist und Dirigent Timo Kreuser leitet das experimentelle Ensemble in regelmäßigen Konzerten in Berlin und auf Tourneen im In- und Ausland. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in den engen Kooperationen mit deutschen und ausländischen Ensembles, u.a. Kwartludium, Figura Ensemble Copenhagen, POING, S.A.F.T.. Die erste CD Aufnahme des Solistenensembles PHØNIX16, Dariusz Przybylski's PASSIO FOR 12 VOICES, wurde für den FRYDERYK, den Preis der polnischen Plattenindustrie, nominiert. 2015 war das Solistenensemble PHØNIX16 Ensemble-In-Residence bei den Figura Festspielen in Kopenhagen.

Ziel des **Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste** ist es, neue Initiativen auf dem Gebiet zeitbasierter, performativer, digitaler Künste an der Schnittstelle von Klang, Musik und Technik zu fördern. Zu seinen konkreten Aufgaben zählen die Produktion neuer Werke, die Realisation von Konzerten mit Live-Elektronik sowie die Erhaltung und Vermittlung des historischen Repertoires elektroakustischer Musik. Als Produktionsstätte, Klangkörper und lebendiges Archiv steht das Studio somit im ständigen Spannungsfeld zwischen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Künstlerischer Leiter des Studios für Elektroakustische Musik ist seit Mai 2014 Gregorio García Karman.

Nächste EM4 Veranstaltungen

EM4 Nr. 6

Mittwoch, 30. November 2016

Studio für Elektroakustische Musik der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin (STEAM)

EM4 Nr. 7

Mittwoch, 25. Januar 2017

Elektronisches Studio der Technischen Universität Berlin

Eine Kooperation des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste, Berlin, dem Elektronischen Studio der Technischen Universität Berlin, dem Studio für Elektroakustische Musik der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin (STEAM) und dem UNI.K | Studio für Klangkunst und Klangforschung sowie dem Masterstudiengang Sound Studies der Universität der Künste Berlin.

